

Inhalt

Danksagung	9
1 Der Ausbau der EU-Staatlichkeit in der Euro-Krise	11
2 Die Staatlichkeit der Europäischen Union	21
2.1 Über die Staatlichkeitspraxis des EU-»Staatsapparate-Ensembles«	22
2.2 Über die »Konzentration und Monopolisierung symbolischer Macht« im Prozess der EU-Staatlichkeitsgenese	33
2.3 Über »Kräfteverhältnisse«, »Hegemonie« und die »integrale Staatlichkeit« der EU	36
2.4 Über »Staatsprojekte«, »Akkumulationsstrategien« und das EU-Staatlichkeitstelos	44
2.5 Die EU-Staatlichkeit als Praxis, Prozess, Verhältnis und Projekt	47
2.6 Krisen als Kristallisationspunkt der Reproduktion und Transformation von Staatlichkeit ...	48
3 Historisch-materialistische Staatlichkeitsanalyse	53
3.1 Rekonstruktive Konstitutionalisierungsanalyse	55
3.2 Kräfteverhältnisanalyse	58
3.3 Verdichtungsanalyse	61
3.4 Analytisches Vorgehen und Darstellungsform	62
4 EU-Staatlichkeitsgenese vor der Euro-Krise und die EWWU im Zentrum neoliberaler Hegemonie	65
4.1 Die politischen Projekte auf dem Weg zur EWWU	65
4.2 Vertragliche Grundlagen der EWWU und die EU-Wirtschaftsverfassung	74
4.3 Die Akkumulationsstrategie und das Staatsprojekt der EU unter neoliberalen Vorzeichen ..	79
5 Die Euro-Krise als Funktionskrise der neoliberalen EWWU	89
5.1 Die transatlantische Finanzmarktkrise als Ausgangspunkt	89
5.2 Von der transatlantischen Finanzmarkt- zur europäischen Bankenkrise	92
5.3 Von der europäischen Banken- zur staatlichen Refinanzierungskrise	95
5.4 Die Euro- als EWWU-Funktionskrise	97

6	Strategische Suchprozesse und neoliberale Rückeroberungen	101
6.1	Die Umdeutung zur Staatsschuldenkrise als erstes strategisch-diskursives Moment neoliberaler Rückeroberung	104
6.2	Der exzeptionelle Charakter der Krise und das Rettungsdispositiv als zweites strategisch-diskursives Moment neoliberaler Rückeroberung	107
6.3	»Europe 2020« und die Wettbewerbsfähigkeitsdoktrin als drittes strategisch-diskursives Moment neoliberaler Rückeroberung	110
7	Reaktiver Staatlichkeitsausbau in der Euro-Krise	121
7.1	Das EUSA-Krisennarrativ und die sich verdichtende Reformagenda des reaktiven EU-Staatlichkeitsausbaus	121
7.2	Implementierung einer außerunionsvertraglichen Notstandsverfassung	140
7.3	Fortentwicklung der vertragsbasierten Wirtschafts- und Fiskalverfassung	153
7.4	Aufbau einer (impliziten) Finanzstabilisierungsverfassung	197
7.5	Die ausgebaute EU-Interventionsstaatlichkeit und ihr Herrschaftsmodus der (Selbst-)Disziplinierung	213
7.6	Die fortschreitende Hegemoniekrise in der Phase des reaktiven EU-Staatlichkeitsausbaus	223
8	Inkrementeller Staatlichkeitsausbau in der sich abschwächenden Euro-Krise	235
8.1	Das Scheitern der erweiterten Reformagenda 2012/13	236
8.2	»Vertiefung durch Handeln« als neue Devise	248
8.3	Konsolidierung des fiskalpolitischen Regierens	254
8.4	Konsolidierung des wirtschaftspolitischen Regierens	262
8.5	Die inkrementell ausgebaute EU-Interventionsstaatlichkeit	273
8.6	Allianzwechsel und die Strategie der nachholenden hegemonialen Absicherung in der Phase inkrementellen Staatlichkeitsausbaus	274
9	Stagnierender Staatlichkeitsausbau im Anschluss an die Euro-Krise	281
9.1	Die »Zukunft Europas« und die »Vollendung der EWWU«	281
9.2	Das Nikolauspaket und die Diskussion um die Fiskalunion	293
9.3	Der EU-Staatlichkeitsausbau zwischen Ambition und Stagnation	310
10	Die Genese der EU-Staatlichkeit in der Euro-Krise und ihre Fragilität im Status quo	315
10.1	Auf der Suche nach einem kohärenten Staatsprojekt in der Euro-Krise und die Persistenz seiner neoliberalen Variante	315
10.2	Zwischen Fragilität, Lethargie und latenter Staatlichkeitskrise – Die EU nach 10 Jahren Euro-Krise	320
10.3	Die Corona- als neue Durchsetzungskrise des EU-Staatlichkeitsausbaus?	324
	Abkürzungsverzeichnis	333
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	337

Literatur- und Quellenverzeichnis 339

Anhang

